

Landammann Heinrich Scherrer †.

Am 25. November 1919 ist Ständerat und Landammann *Heinrich Scherrer*, der Vorstand des Erziehungsdepartements von St. Gallen, im Alter von 72 Jahren dahingeshieden. Ein Mann, der in der schweizerischen und in der internationalen Sozial- und Wirtschaftspolitik eine führende Rolle gespielt, und dessen Andenken auch an dieser Stelle zu würdigen ist.

Landammann *Scherrer* war am 12. Dezember 1847 in *Nesslau* geboren und einem alten toggenburgischen Bauerngeschlecht entsprossen. Seine juristischen und staatswissenschaftlichen Studien vollendete er an der Universität Basel, wo *Gustav von Schönberg* sein Lehrer der Nationalökonomie war. Ungeachtet der Warnungen des vorsichtigen Akademikers, beteiligte er sich im September 1869 als Delegierter an dem Kongresse der ersten Internationale in Basel und gründete im März 1870 mit *Hermann Greulich* in Zürich die sozialdemokratische Partei der Schweiz. Ende 1871 begann *Scherrer* seine Anwaltspraxis in St. Gallen und schloss sich dort dem Grütliverein an, dessen erste Agitation dem eidgenössischen Fabrikgesetz von 1877 galt. Die nächste Aufgabe bestand in der finanziellen Stärkung des im Jahre 1880 begründeten allgemeinen schweizerischen Gewerkschaftsbundes. *Scherrer* übernahm als Leiter des Zentralkomitees des Grütlivereins seit 1881 diese Aufgabe und veranlasste in dieser Eigenschaft die Gründung einer allgemeinen Arbeiterreservekasse (1886). Das Fehlen einer sozialstatistischen Zentralstelle machte sich nunmehr sowohl den im Grütliverein organisierten demokratischen Kreisen, als auch dem Gewerkschaftsbunde immer fühlbarer, und auf Veranlassung *Scherrers* wurde am 28. August 1886 eine Eingabe an den Bundesrat beschlossen, durch die ein schweizerisches, von der Eidgenossenschaft zu subventionierendes Arbeitersekretariat gefordert wurde. Die Eingabe fand bei Bundesrat *Droz* am 7. September 1886 freundliche Aufnahme. Das schweizerische Arbeitersekretariat trat sodann im April 1887 ins Leben. (Secrétariat Ouvrier Suisse, Dossier des Actes, compulsé sur l'ordre du comité central de la société fédérale du Grütli, par *H. Scherrer*, avocat. Berne 1888).

Gleichzeitig begann Fürsprecher *Scherrer*, der die Mängel der Haftpflicht des schweizerischen Fabrik-

gesetzes aus seiner Praxis genau kannte, sich für ihren Ersatz durch eine obligatorische Unfallversicherung einzusetzen, der später eine obligatorische Kranken- und Invalidenversicherung folgen sollte. Aus seinem Referat, gehalten am schweizerischen Gewerkschaftskongress zu Bern: Die obligatorische Unfallversicherung (Zürich 1886), geht sein sozialpolitisches Programm klar hervor.

Hatte *Heinrich Scherrer* bisher die Annäherung der verschiedenen Richtungen innerhalb der schweizerischen Arbeiterschaft durch gemeinsame Institutionen herbeizuführen gesucht, so unterstützte dieses der Weiterentwicklung der Arbeiterschutzgesetzgebung in der Schweiz förderliche Streben, namentlich den Kampf um den Zehnstudentag, ganz wesentlich die Bewegung für internationalen Arbeiterschutz, die in der Schweiz an alt Bundesrat *Oberst Frey*, Prof. *Salomon Voegelin*, *Theodor Curti*, *Georges Favon* und Nationalrat *Decurtins* ihre Hauptführer gefunden hatte.

Nach dem Fehlschlagen der internationalen Arbeiterschutzkonferenz von Berlin (1890) erwies sich die Einigung der Arbeiterparteien aller Länder zur Durchführung dieses internationalen Arbeiterschutzprogrammes als notwendige Voraussetzung alles weitern Vorgehens; diese Einigung erfolgte durch Einberufung des internationalen Arbeiterschutzkongresses in Zürich im Jahre 1897, dessen Organisation und Leitung *Scherrer* übernahm. Hier wurde auch zum erstenmal die Forderung nach einem internationalen Arbeitsamte von *Theodor Curti* formuliert. Das Beispiel, das von der Schweiz aus gegeben war, fand internationalen Widerhall; im Jahre 1900 wurde am Pariser internationalen Arbeiterschutzkongress die Gründung der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz beschlossen, die, ähnlich wie früher der schweizerische Gewerkschaftsbund sein Arbeitersekretariat, ein Internationales Arbeitsamt gründen sollte, das von allen Staaten subventioniert würde. In Paris wurde *Heinrich Scherrer* zum Präsidenten der Internationalen Vereinigung designiert, und er hat die Genugtuung erfahren, dass es dieser Organisation vergönnt war, die ersten internationalen Arbeiterschutzverträge im Jahre 1906 ins Leben zu rufen.

Nachdem er 1889—1902 Mitglied des Grossen Rates und von 1896—1902 Mitglied des Erziehungsrates gewesen, wurde *Heinrich Scherrer* im Jahre 1902 Regierungsrat von St. Gallen und in den Nationalrat gewählt.

In den Jahren 1905, 1906 und 1913 war er schweizerischer Delegierter an den internationalen Arbeiterschuttkongressen in Bern. 1909 wurde er Mitglied des Ständerates. Seine Haupttätigkeit galt dem Ausbau der Versicherungsgesetzgebung, der Vorbereitung des neuen Fabrikgesetzes und dem Kampfe um die Ostalpenbahn (Greina). Über den neuen schweizerischen Fabrikgesetzentwurf hat Landammann *Scherrer* in den Sozialistischen Monatsheften 1910, III. Band, S. 1485 bis 1488, einen Überblick geliefert.

Auf Vorschlag des Arbeiterbundes wurde *Scherrer*

in den Verwaltungsrat der schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern gewählt.

So hat denn der Verstorbene an den wichtigsten sozialpolitischen Einrichtungen der Schweiz seit 40 Jahren einen begründenden Anteil genommen. Ein immenser Fleiss, eine Fürsorge auch für die kleinsten Einzelheiten aller Vorbereitungsarbeiten bildeten das Geheimnis seiner organisatorischen Erfolge. Sein Sinn für Realitäten und seine Objektivität kamen auch in dem warmen Interesse, das er für sozialwissenschaftliche Arbeit hegte, zum Ausdruck. Die Pionierarbeit, die er so für die schweizerische Volkswirtschaft und für den internationalen Arbeiterschutz geleistet hat, bleibt unvergessen, auch wenn die Erschütterungen unserer Zeit die Einrichtungen umgestalten sollten, die sein Lebenswerk gewesen sind.

Stephan Bauer.

